

Théodore Gouvy / Moritz Hartmann

DER CID

Vollständiges Libretto

Personen der Handlung

König Don Fernando	Bariton
Don Diego von Vivar	Bass
Rodrigo, sein Sohn	Tenor
Graf Gormas	Bariton
Ximene, seine Tochter	Sopran
Don Alonzo	Tenor
Elvira	Sopran
Erster Maurenkönig	Mezzosopran
Zweiter Maurenkönig	Tenor
Dritter Maurenkönig	Bass

I,1

Chor:

O schöne Nacht, o schöne Nacht,
der blaue Himmel lacht
selbst durch die Nacht,
ja selbst durch die Nacht.

Nirgends auf Erden
in allen Fernen
leuchtet so lieblich
mit Mond und Sternen
leuchtet so lieblich selbst die Nacht,
die stille Nacht.

Kommet zum Feste,
ihr edlen Gäste,
seht die Paläste,
sie glänzen und prangen
in voller Pracht.

Willkommen, willkommen,
schöne Nacht !

Recitativo Ximene-Elvira

Elvira:

Ximene, sage, was bedeutet dieses Fest ?
Warum beruft der König seinen ganzen Hof ?

Ximene:

Sie sagen, die höchsten Ehrenstellen vergibt er heute an die Würdigsten, die Pflege seines Sohnes, des künft'gen Herrschers. Den Führer seines Heeres ernennt er heute.

Elvira:

Wer aber sind des Reiches Würdigste ?

Ximene:

Mein Vater ist's und Rodrigos Vater. Jetzt sind sie Freunde nur, bald wird ein stärkres Band, die Liebe ihrer Kinder, sie verbinden.

Elvira:

Teure Freundin...

Ximene:

Ja, Elvira, noch diese Nacht bewirbt Rodrigo sich um meine Hand.

Allegretto Ximene, später Rodrigo

Sieh diese Sterne,

sie winken von ferne
wie lang ersehntes Glück.
Froher Kunde
volle Stunde,
fliehe, weiche nicht,
fliehe nicht zurück.
Holde Träume,
Träume, werdet wahr !
Dass ihm zur Seite
ich wandle zum Altar !

Rodrigo: Holde Träume.
Träume, werdet wahr !

Er ist's ! Er ist's Rodrigo !

Dass ich ihm zur Seite
wandle zum Altar !
Ja, diese Sterne,
sie winken von ferne
wie lang ersehntes Glück.
In seinem Herzen widerklingt
das Lied, das meine Liebe singt.

Dass ich ihr zur Seite
wandle zum Altar !
Ja, diese schönen Sterne,
sie winken uns von ferne
wie lang ersehntes Glück.
In dem Herzen widerklingt
das Lied, das die Liebe singt.
In meinem Herzen widerklingt
das Lied, das deine Liebe singt.

I,2 *Recitativo Rodrigo-Ximene-Elvira*

Ximene: Warum, du Grausamer, so lange lässt du die Geliebte harren ?

Rodrigo: Auf Kundschaft ritt ich aus, den Feind zu sehen, der uns bedroht, das Heer der
Mohren. Wohl morgen schon stehn sie vor Burgos Toren.

Ximene: Der Feind, die Heiden ! Weh uns !

Rodrigo: Sei du getrost, wir siegen. Um sie in Sicherheit zu wiegen, gibt heut der König
dieses Fest. Entgegen ziehn sie sichrem Falle.

Ximene: Und du , Rodrigo ?

Rodrigo: An der Spitze unsrer Vasallen wird ich morgen zum ersten Male in die Scharen der
Feinde fallen !

Ximene: Und denkst du nicht, wie deine Braut angstvoll indes vom Walle schaut ?

Moderato assai:

Rodrigo: Weil ich lebe meinem Glücke,
muss ich hohen Ruhm erwerben,
dass im Leben und im Sterben
ich Ximenens Ehre schmücke;
dass die Welt mich würdig finde,
neben Gormaz' edlem Kinde

als Gemahl einher zu gehen.

Ximene: Geliebter !

Rodrigo: Als Diegos Sohn und Erbe,
dass ich lebe oder sterbe,
muss ich Kampf und Streit bestehn !

Ximene: Könnt ich ihn lieben,
wenn er ein Held nicht wäre,
und wenn er nicht liebt' die Ehre,
könnt' ich ihn lieben ?

I,3

Recitativo Diego, die Vorigen

Diego: Du redest wahr, mein Sohn,
zu allen alten Ehren,
die dieses greise Haupt beschweren,
fügt Don Fernando eben eine neue Bürde,
denn mir verlieh er seines Reiches höchste Würde.
Des Prinzen Meister bin ich nun,
wohl darf mein Stolz in Frieden ruhn.

Rodrigo: Und Gormaz ?

Diego: Don Gormaz ward der Feldherrnstab,
allein mich dünkt,
dass er nach meiner Würde strebte
und dass sein Herz in Zorn erbebte,
als mir der König die Ehre gab.

Die Freude steht in Blüte;
Tanz, Gesang und Becherklang,
alles, was erfreut ein jugendlich Gemüte.
Gestattet, liebliche Ximene,
dass ich ins Schloss Euch hinauf begleite.

I,4 *Allegro molto Don Gormaz*

Gormaz: Undank der Könige, du bist unsterblich ! Mich nennet Spanien mit Recht den ersten
Fahnenträger seines Ruhmes. Der König aber leiht die höchste Würde dem abge-
lebten, schwachen Greis, in dessen Hand das Schwert wie Laub im Winde bebt.

Mir ! Mir ! Mir diese Schmach !
Mir ! Der ich wie ein starkes Heer
vor seinem Throne stand,
vor dessen Arm der Feind
wie Staub in Lüften schwand,
nie verwind ich diese Schand !
Nie ertrag ich diese Schmach !
Ich ! Don Gormaz !
Nun von der Welt verachtet !

Und mein Stern umnachtet !
Ha ! Diesen Diego, diesen Höfling,
ihn trifft mein ganzer Hass !
Nie trag ich die Schande,
nie trag ich die Schmach !

I,5 *Gormaz-Diego*

Gormaz:

Wohlan ! Es ist gelungen,
die Würde, welche mir gebührt,
hast du errungen !

Diego:

Mit Recht hab ich den Lohn empfangen
für Taten, die dem Reich gedient,
wenn auch in Zeiten, die vergangen.

Gormaz:

Wie groß die Könige sind,
sie sind von irdischer Art.
Sie können irren wie andre Menschen,
und diese Wahl beweist,
was ihnen Recht bedeute
und was in ihrem Aug
Verdienst der Gegenwart.

Diego:

Mag, was er will, der Neid auch sagen,
mein Beispiel dient dem Prinzen nicht vergebens;
er hat die Bücher der Geschichte aufgeschlagen,
dort liest er die Geschichte meines Lebens.
Dort mag es ein jeder lesen,
was ich bin, was einst ich gewesen.
Wie man zum Siege führt die Heere
und auf Verdienst erbaut die Ehre.
Dort ! Dort wird es ein jeder lesen.

Gewiss, Ihr seid, was ich einst gewesen,
indes hat mich der Fürst erlesen.
Der Fürst bedachte meinen Ruhm,
dem Spruch des Ruhms ist er gewichen.

Gormaz:

Sein Prahlen und sein Übermut
vermehrten meine Wut !

Aus Büchern schöpft man schwache Lehre;
lebend'ges Beispiel, das ist der beste Unterricht.
Mit Augen seh er, was ihm Pflicht,
wenn ich (nicht Ihr !) sein Lehrer wär'.
Mit List habt Ihr erhascht mein Eigentum,
als Höfling habt Ihr es erschlichen.
(habt Ihr die Ehr erschlichen)
Bin ich denn nicht Castiliens Wall ?
Bin ich denn nicht Castiliens Schutz ?

Bin ich es nicht ? Antwortet mir !
Nach Recht hat mich die Würde nur geehrt !

Wem sie nicht ward, war ihrer auch nicht wert !

Nicht wert ! nicht wert ! Ich ! Ich !

Ihr !

Schamloser Greis,
empfange deiner Frechheit Preis !

Vollende und gib mir sogleich den Tod !
Von solcher Schmach in meinem Haus
ward nie eine Wange rot !

Was willst du tun ? Ohnmächtig Hassen !

O meine Kraft, was hast du mich verlassen !

Leb wohl und lass den Prinzen lesen
in dem Buche der Geschichte,
was du bist, was du gewesen,
und wie man greise Kühnheit richte !

I,6 *Diego allein*

Verzweiflung ! Schande ! Grimme Wut !
Ohnmächt'ger Hass, schreist du nach Blut ?
Hab ich so lang der Sonne Licht geschaut,
um diese Schande zu erfahren !
Ist darum mein Haupt in Ruhm ergraut,
um schmachbedeckt dahin zu fahren !
Mein Arm, du Zeuge großer Taten,
den Greis, den Greis hast du verraten !
Mein Stahl, der du einst Heere jagtest,
o dass du heute mir versagtest !
Fort ! Fort ! Mein ruhmgekröntes Schwert !
Mein schwacher Arm ist deiner nicht mehr wert !
Fort, dass dich ein anderer trage
und ich in Schmach und Gram verzage !

I,7 *Rodrigo-Diego* S.66-72

Diego

Rodrigo

Mein Sohn, mein Sohn !
Der Himmel sendet ihn !
Rodrigo, hast du Mut ?

Diese Frage in deinem Munde !
Ein anderer Mann erfähr's zur Stunde !

Deine Stimme zittert

von willkommnem Grimme;
dein Stolz, dein Mut sagt mir:
Du bist mein echtes Blut,
Du wirst rächen...

Eine Schmach, die uns beide trifft,
an einem Mann, der seine Hand erhob...

...schmachbringend gegen deinen Vater.

Er ist ein Kämpfer wild und stark,
aus Spaniens bestem Blut und Mark,
der des mächtigsten Feindes lacht
und tausend Witwen, Waisen macht;
er, von dem sie sagen,
dass er Tausende geschlagen.

Graf Gormaz ist's !

[Moderato]

Ach ! Ich kenne deine Liebe
und ich fühle alle Schmerzen,
die zwei Herzen heute bereitet werden.

Aber schlimmer als das Schlimmste
ist ein Leben ohne Ehre.
Gehe, eile, siegreich kehre
und als Rächer mir zurück !
Gehe, eile, kehr als Sieger mir zurück etc.

I,8 *Rodrigo allein*

Lebt wohl, lebt wohl, ihr holden Träume,
Träume von Lieb und Seligkeiten.
Ihr waret Nebel und Schäume nur,
nun flieht ihr in alle Weiten.
Den Vater der Liebsten, ihn töten,
ihn töten muss ich mit grausamem Mut;
mein Eisen muss sich röten
mit ihres Hauses Blut !
Fort, Liebe ! Fort, Liebe,
mit Lust und Leiden,
entflieh, entflieh nach andern Stätten !
Fort, Glück ! Ich muss dich meiden,
um die Ehre zu retten.
(Die Ehre muss ich retten,

Rächen ? Was ?

Schweige !

Ha ! Wer ist's ? Wer ist's ?
Er sieht den Morgen nicht.

Wer ist's ? Wer ist 's ?
Um Gott, wer ist's ?

Ximenens Vater ! Wehe ! Wehe !

Ximene !

den Vater will ich rächen.)

Du Degen, den Diego einst,
mein Vater, der tapfere, getragen,
wieder kommst du zum alten Ruhme,
erneue dich in diesen Tagen,
erneue dich, mein Schwert, in diesen Tagen.
Spottest du auch meiner Jugend noch
mit deiner mächtgen Schwere,
stärken wird mich Rittertugend
und mich kräftigen die Ehre.
Mein Degen ! Nicht als Knabe, nicht verwegen
fass ich dich, du ruhmreicher Degen !
Bist du auch von edlem Erze,
edler noch ist, noch edler mein Herze !

Recitativo Gormaz (- Ximene) – Rodrigo S.85-99

Rodrigo:

Graf Gormaz !

Zwei Worte nur.

Mit dir allein und ungestört.

Ximene:

O komm, o komm, Elvira !
Doch lass uns nahe bleiben,
dass wir bald die Botschaft hören.
Ach, wie mein Herz vor Freude schlägt !
Ach, kaum dass es sein Glück erträgt !
Hör es pochen, hör es jauchzen !
Hab ich je mehr Glück empfunden ?
Ach, in wenigen Sekunden
bin ich auf ewig ihm versprochen, auf ewig !

Rodrigo:

Nur eine Frage: Kennst du Don Diego ? Sage !

Rede leise, rede leise.

Weißt du, dass er der Tugend-Spiegel war,
der Ruhm, die Ehre seiner Zeit ?

Weißt du es wohl ?

Weißt du, dass dieses Aug erfüllt mit Glut,

Gormaz:

Was ist's ?

So sprich.

Mein Kind, du hast gehört.

Nun sprich !

Ja.

Vielleicht.

dass es sein Blut ? Weißt du es wohl ?

Erfahr' es vier Schritte weit von hier.

Sprich ruhevoll !
Bald sollst du erfahren,
dass man nicht messen soll
den Heldenmut nach Jahren !

Ja, ich weiß, was es bedeute,
wenn Graf Don Gormaz ficht,
doch den Mut erhebt die Pflicht.
Unbesiegt warst du bis heute,
unbesiegbar bist du nicht. (etc.)

Rodrigo:

Erspare du dein Mitleid mir !
Nicht bittend steh ich da,
nicht bittend steh ich da vor dir.
Zur Tat !
Kein Wort !

[Piu vivace]

Wohlan, es sei ! Es siegt das Recht,
von Schande lös' ich mein Geschlecht.
Wohlan, es siegt das Recht,
ich räche mein Geschlecht.
Und nun fort, ohne Wort !
Schwert, du bist mein Hort !

I,9 *Ximene – Elvira*

Ximene: Was muss ich hören, Gott des Himmels ! Ein Zweikampf ! Elvira, Freundin, rette !
rette ! Zum König, zum König ! Er allein kann retten hier ! Ich kann nicht... ich
kann nicht... Meine Füße versagen mir den Dienst.

Elvira: Ximene !

Ximene: Elvira, eile du zum König, zum König ! Ach, mein ganzes Glück, mein Leben

Was soll das mir ?

Tolldreister Knabe !

Mit mir willst du dich messen !
Armer Jüngling !
Hast du mich oder dich vergessen ?

Hast du mich vergessen oder dich ?

Gormaz:

Mitleid mit deiner Jugend,
Mitleid mit deiner Tugend
füllt mein Herz,
Mitleid füllt mein Herz.
Erspare mir den Schmerz,
mit diesem Schwert, diesen Händen
dein Leben so früh zu enden.
Entfliehe ! Eile fort !

Wohlan, so komm, den nenn' ich schlecht,
der nicht des Vaters Ehre rächt.

Und nun fort, ohne Wort, und nun fort !
Schwert du bist mein Hort !

wahre mir !

Bricht so der Tag des Glücks mir an !
Ist das die Feier der Verlobung ?!
Entsetzen ! Entsetzen !
Das Blut in meinen Adern will gerinnen.
Weh ! Ein Zweikampf !
Rodrigo und der Vater !
Ach ! Was beginnen ?
Ach, ich kann es nicht ertragen,
o Gott, ich muss verzagen..
Rodrigo ! Du ! Wo ist mein Vater ?
Du schweigst.. Wehe !
Blut ! Blut ! Er ist erschlagen !
Von dir ! von dir !
Zu Hilfe ! Herbei !

I,10 *Vorige, König, Diego, Chor*

Ximene: Mein König.. dort.. mein Vater... rette den Vater !
Ach ! Ach !

Chor: Kommt herbei, kommt herbei,
Waffenklirren und Geschrei !
O schaut, o seht Rodrigo,
er schwingt ein blut'ges Schwert.
Gormaz, Gormaz hat er erschlagen.
Castiliens größter Held,
der Mohren Schrecken,
Gormaz, musst' er
mit seinem Leib so früh
die Heimaterde decken !
Gormaz, unser Hort,
Gormaz, unsre Stütze,
hat Spanien dich verloren.

Terzett Rodrigo – König – Diego mit Chor S. 122-130

König:

Diese Kunde hallet Schrecken,
hallt wie Donner an meinem Ohr.
Diese Kunde schallet wie Donner an meinem Ohr.
Trübe Stunde, trübe Kunde,
Sie hallet Schrecken, hallt wie Donner an meinem Ohr. Ach, etc.

Diego:

Diese Stunde gibt die Rache mir, gibt mir die Ehre,

gibt mir die Ehr', die ich verlor.
Frohe Stunde, frohe Stunde, sie gibt Rache,
gibt die Ehre mir, die ich verlor,
ja, diese Stunde gibt die Rache
und die Ehre, die ich verlor.

Rodrigo:

Diese Wunde klaget ewig,
dass ich Ximene für immer verlor.
Diese Stunde klaget, ja, sie klaget ewig,
Diese Wunde klaget ewig,
dass ich sie verlor. Ach, etc.

Chor I:

Klage, Spanien,
Klag im Trauerchor

Chor II:

O Rodrigo von Vivar,
fürwahr, du beginnst mit Heldentaten !
Einen solchen zu erschlagen,
wie nicht lebt in diesen Tagen,
o Rodrigo, du beginnst fürwahr mit Heldentaten !

Allegro molto (S.131 –139)

König: Welch ein Getös ?

Chor: Ein Reiter kommt gesprengt.

Diego: Es ist Alonzo.

Chor: Es ist Alonzo.

Alonzo: Der Feind ! Der Feind ! Im Sturme naht der Feind !

Chor: Der Feind ! O Schrecken !

Alonzo: Er naht, er naht in gewalt'gen Scharen.

Chor: Er naht ! Er naht !

Alonzo (und andere): Mein König, nun befiehl, befiehl, was soll geschehen ?

König: O Gormaz ! Wo bist du ? Du, des Feindes Entsetzen !

Chor: Der ihn erschlug, wird ihn ersetzen !

König: Er ? Rodrigo ? Er ?

Rodrigo: Ich ! Ich ! Ich will ihn ersetzen ! Chor: Er ! Er ! Er wird ihn ersetzen !

König: Es sei ! So gehe und sühne den Raub am Vaterlande ! Siege oder falle !

Rodrigo: Verloren ist mir Ximene,
alle Lebensfreude schwand;
nur Tod ist, was ich ersehne.
Wollt ihr den Sieg ?

Chor: Wir wollen Sieg !

Oder den Tod ?

Oder den Tod !

So folget mir !

Wir folgen dir bis in den Tod !

Rodrigos Aufruf zum Kampf (mit König, Diego und dem Chor)

Piu mosso S.139-149

Rodrigo (z.T. mit König und Diego):

Chor:

Wollt ihr den Sieg ?

Wir wollen Sieg !

Oder den Tod ?

Oder den Tod !

So folget mir !

Wir folgen dir, wir folgen dir
bis in den Tod !

Auf, auf, Vasallen,
auf, rüstet euch zum Kampf !
Auf, lasst erschallen laut das Schlachtenhorn !
Mutig erhebt euch, Castiliens wackere Söhne,
Schlaget in die Feinde mit wildem Heldenzorn !
Auf ! Zum Kampfe mit Mohammeds blinden Sklaven,
Schlaget in die Feinde mit wildem Heldenzorn !
Die Erde dröhne von eurem stolzen Gang,
Lasst erschallen laut den Königsgesang !

Auf, auf, Vasallen !
Rüstet euch zum Kampf !
Auf, lasst erschallen
das Schlachtenhorn !
Mutig erhebt euch,
Castiliens wackere Söhne,
Schlagt in die Feinde
mit wildem Heldenzorn.

Auf, Vasallen, lasst erschallen
das Schlachtenhorn !

Alle (mit geringer Abweichung des Chors):

Auf zum Kampfe mit Mohammeds blinden Sklaven,
Schlaget in die Feinde mit blindem Heldenzorn !
Die Erde dröhne von eurem stolzen Gang,
Lasst erschallen laut den Königsgesang.
Auf, Vasallen, lasst erschallen das Schlachtenhorn,
Lasst erschallen den Königsgesang, das Schlachtenhorn !
Auf, Vasallen ! Den Feind zerstäubet im Heldenzorn !
Zum Kampfe , zerstäubet den Feind in wildem Heldenzorn, im Heldenzorn !

II.Akt

II,1 *Ximene* (durchgestrichen bzw. S.327-329, vor dem III.Akt)

Gnädig nahm der König die Verlassne in seinen väterlichen Schutz, und unterm Dach des heiligen Palastes bin ich geborgen, ich Verwaiste. Allein die Ruhe meines Herzens kann mir selbst des Königs hohe Macht nicht geben. Sie ist dahin ! Dahin für immerdar !

Romanze

Schwarze Schleier, Trauerkleid,
alles mahnt, alles spricht
von dem Kummer, von dem Leid,
das mein Herz zerbricht.
Alles glänzet, alles lacht,
rings um mich die Königspracht,
aber ach ! Es weinet meine Seele bitterlich,
ach, es weinet meine Seele bitterlich !

Wein ich diese bittren Tränen,
weil des Vaters Auge brach,
oder wein ich sie mit Sehnen,
wein ich sie dem Mörder nach ?
Ehre ruft Gerechtigkeit,
Liebe hebt ihr Wehgeschrei...
Ach, es bricht mein Herz,
es bricht in diesem Widerstreit !
Ach, es bricht mein armes Herz in diesem Widerstreit.

II,2 *Ximene-Elvira*

Elvira:

Frönst du noch immer deinem Schmerz,
da sich Castilien freut im Sieg ?
Heut sei verbannt jedwede Träne,
denn ruhmvoll schnell beendet ist der Krieg.

Ximene:

Heil dir mein König,
Heil dir, mein Vaterland !
Wer schlug den Feind

Zerschmettert liegt er von der Wucht
Castilianschen Heldenmuts.

(Duetto:)

Sie schmachtet nach Rodrigos Namen,
sie sehnet sich nach seinem Lobe;
noch ist erstorben nicht die Liebe,
ich will ihr Herz mit List erproben.

Sie bebt in Hoffen und in Zagen.

Des Volkes ganzem Heldentum.
Sie bebt in Hoffen und in Zagen.
Getröste dich !

Ja, sie schmachtet nach Rodrigos Namen,
sie sehnet sich nach seinem Lobe.

Freue dich !

Er liegt auf blut'gem Feld erschlagen.

Nein, nein, sei getrost, er lebt !

Ja, ja, er lebt !

Von seinem Ruhme hallen
schon alle Herzen wider,
von seinen Taten schallen
hundert Heldenlieder.
Er zieht heran mit seiner kleinen Schar,
ein Held, wie keiner war.
Gefangne Könige sind sein Geleite,
ein Anblick wunderbar.
Das Volk bringt ihm Geschenke
und Kränze dar,
und Jubel, und Jubel
grüßt ihn aus ferner Weite.
Jedwedes Auge will den Sieger sehn,
durch den uns Heil geschehn;
es schmücken sich Erker und Balkone,
und tausend Fahnen wehn.

mit so gewaltger Hand ?

Wer ist der Held, dem wir Erlösung
danken ?

Sie nennet nicht Rodrigos Namen,
will sie ihn nicht der Feindin loben ?
Ist er im Schlachtgewühl gefallen
und ist mein ganzes Glück zerstoßen ?
Ich trag es nicht, soll ich sie fregn ?
Wem dankt das Land den Ruhm ?

Und er ? Mein Feind ? Rodrigo ? Sprich !
Womit ? Womit ? So sprich, Elvira !
Das sollst du mir sagen.

Elvira ! (Sie weidet sich an meinen
Klagen.)
Elvira, lass mich nicht verzagen !

Wohl mir !

Ach !

O Glück, o Wonne !

O welche Wonne !

Um solche hohe Feier mit Glanze zu begehnen,
stieg der König selbst vom Throne.
Ja, Rodrigo, Spaniens Ehre,
den Jüngling ohne Fehle,
Rodrigo darf lieben deine Seele.

II,3 *Ximene allein*

Lieben ! Lieben ! Ihn ? Der meinen Vater schlug ? Rodrigo darf nur meine Seele hassen ! Weh mir ! Mein Elend seh ich klar: Im Siegesglanze steht der Mörder da; ganz Spanien ist seine Zufluchtstätte, und ich, die ich das Blut des Vaters sah, vergebens streb ich, dass ich Ehre rette ! Ehre ! Ehre !

O grausam ist die Ehre
und grausam ihr Gebot !
Es trifft mich ihre Schwere
viel härter als der Tod !
Umsonst ist mein Verlangen,
mein Sehnen nach Glück,
ich fühl's, mir droht
ein herbes Missgeschick.
Mein Vater ! Rodrigo !
O Liebe, Liebe,
ja du bist stärker als der Tod;
als alles Elend sind stärker deine Triebe.
Ich hasse dich nicht, Rodrigo !
Es wär mir Pflicht, ich kann es nicht, nein !
Ach ! Mir ist nichts geblieben,
als ewig, ewig, ach! mit ganzer Seele
dich zu lieben !
Doch soll ich ihn verfolgen !
Doch muss ich ihn verderben !
Ich wird ihn denn verfolgen,
verfolgen und verderben,
verfolgen, verderben
und dann selber sterben !
Du Erlöser aus dem Leide,
du Befreier aus der Not,
befreie denn uns beide,
befreie uns, o Tod !
Uns Ströme Blutes trennen
und der Ehre streng Gebot.
Komm, komm und befreie uns, o Tod !

II,4 *Chor zum Empfang der Sieger und folgende Szene S.187 -213*

Sie rücken an ! Sie rücken an !
Empfanget sie mit Gesängen !

Die Sieger nahn,
Grüßt mit Trompetenklängen !

Es strahlt das Kreuz, die Fahne fliegt,
Das Land ist frei, der Feind besiegt.
Fluch den Mohren !

Sie rauben die Kinder, sie spotten des Glaubens,
Verderben und Schmach
Sei ihnen geschworen !

Heut sehn wir sie als Sklaven
in unsern Toren.

Verkündigt es dem Preis (und Lob) von künftigen Tagen:
Die kleine Schar hat Tausende geschlagen.

König – Rodrigo – Maurenfürsten - Chor

König:

Du edlen Stammes edler Sohn,
Sei mir begrüßt, sei mir willkommen !
In Worten nur spend ich den Lohn,
Zu anderm hast du mir die Macht benommen.
Durch deine Taten hast du alles Hoffen
und meine Macht zu belohnen übertroffen.

Rodrigo:

Beschäme deinen Diener nicht,
Der Treue schuldet bis in den Tod.
Was ich getan, gebot die Pflicht,
Gebot des Vaterlandes Not,
Der Treue schuldet bis in den Tod.
Gestatte, dass ich dir der Beute besten Teil,
Die Maurenfürsten hier samt ihrem Lande biete.

Maurenfürsten:

Gleich dem Träume
Schwindet irdische Pracht,
Gleich dem Blatte vom Baume
Fällt die Macht.
Allah in Glück und Wehe,
O Herr, dein Wille geschehe.

Ein Maurenfürst zu Rodrigo:

Du gewähr uns diese Ehre:
Weil geschrieben stand,
Dass in deine Hand

Unser Leben sei gegeben,
Lass uns deine Diener bleiben:
Du bist unser Sieger,
Unser Herr und Cid !

König:

So sei's ! Und der Name, den sie dir gegeben,
Er sei der Name deines Ruhmes,
denn Cid bedeutet 'Herr' in ihrer Sprache.
Du bist der Herr des Kampfgefeldes,
und aller deiner Feinde Cid bist du !
Gepriesen in künftigen Tagen,
Gepriesen in Buch und Lied
Wird einst der Cid, der starke ruhmvolle Cid.
Vor dieses Namens Klänge
Entfliehet der Heide bange,
Heil dem Cid, Heil dem Cid !

Chor wiederholt

Rodrigo:

Armer Cid ! Herr der Heiden !
Nicht das kleinste deiner Leiden
Weicht und fliehet deinem Namen,
Stolzer Cid, stolzer Cid.

II,5 *Ximene u.a.*

Rodrigo: Ximene !

Chor:

Da kommt die edle Waise...
Wie die Rose in der Sonne
Blühte sie (bis heut) in Frühlingswonne.
Nun steht sie da als Waise,
Und ihr Los ist Trauerklage,
Dass sich niemand glücklich preise
Vor dem Ende seiner Tage.

Ximene:

Gerechtigkeit, mein Fürst, Gerechtigkeit !
Vergebens, seit so langer Zeit
Harrt des Vaters Geist
Der Sühnung, die das Recht verheißt.

König:

Verwegnes Kind, zu Freudechören
Fügst du der grellen Rache Schrei.
Dem Feinde gleich eilst du herbei,
Ein Ruhmesfest zu stören.

Chor (wiederholt so ähnlich)

Ximene:

Verstummen euren Freudechören
Gebieten soll mein Racheschrei !
Als Klägerin eil ich herbei,
Ein höhrendes Fest zu stören. / Ein Fest, das mich verhöhnt, zu stören.

Rodrigo:

Mein armes Kind, bei Freudechören
Zerreißt dein Herz ein Racheschrei
(Du kommst im Trauerkleide)
Und musst betrübt das Fest mir stören

Recitativo Ximene-König-Diego-Rodrigo u.a. S.232-245

Ximene:

Hier steh ich nun und klage, klage.
Zu hoch erhoben hat sich der Verbrecher;
Das Recht ließ fallen seine Waage,
So ruf ich statt des Richters jetzt die Waffe.
Castiliens ganzen Adel ruf ich an,
Dass er mein Recht im Zweikampf mir verschaffe
Und ihm geschehe, wie er mir getan.

König:

Den Cid von diesem Kampf befreien wir,
Zu teuer ist er meinem Reich und mir.
Was auch sein großes Herz verbrochen,
Die Flucht der Heiden hat ihn freigesprochen.

Alonzo:

Rodrigos Ruhm verdient dieses Recht,
Doch er auch ist der Sitte Knecht.
Der Rachedat bedarf die Waise,
Den Kämpfer wähle sie
Aus dieser Ritter edlem Kreise.

Chor:

Noch vom Staub der Schlacht bedeckt,
Soll er wieder in den Kampf.
Nein, o Herr ! Gestatt es nicht,
Sprich ihn frei von dieser Pflicht !

Diego:

Mein König, wie ? Für ihn allein
Willst du den würd'gen Brauch vernichten ?
Bewahr uns vor dem falschen Schein
Und lass uns nicht vom Neide richten !

Chor (ähnlich wie vorher)

Rodrigo:

Mein Herr und König, lass in Huld
Für mich bestehn die alte Sitte;
Der Ehre zahlet sie die Schuld,
Gewähre mir Ximenens Bitte,
Gewähre sie, o Herr.

König:

Es sei, weil du es willst, gewährt die Bitte.
So wähle deinen Kämpfer, Ximene,
Doch wähle gut, denn einmal nur geöffnet
sei dem Kampf die Schranke.
Und hier beschwör ich es mit heil'gem Eid:
Wer immer Sieger ist in diesem Streit,
Ximenens Hand wird ihm zum Lohn.

Ximene:

Mein König, ach ! Welch ein hart Gesetz !

König:

Ich fange dich in einem goldnen Netz.

Diego:

So öffnet denn die Schranken !
Wer wagt mit ihm den Kampf ?
Wer ist der Allzukühne ?

Alonzo:

So öffnet denn die Schranken !
Der Allzukühne steht bereit,
Und freudig geht er in den Kampf.

Ximenens Hand wird ihm es reichlich danken.

König:

Ximene, nimmst du ihn als Kämpfer an ?

Ximene:

Herr... Ich versprech's.

König:

So sei's getan !

Und nun lasst uns Gott den Herrn preisen für Spaniens Sieg und Heil.

Larghetto Rodrigo-Diego-Chor S.246 - 256

Rodrigo:

Ach Vater, mein Herz ist bang,
ich kann den Himmel nicht preisen.

Diego:

Mein Sohn, gedenk deiner Ehre
und der Tat, die mich beglückt.

Rodrigo:

In mir tönt es von Trauerweisen
wie des Glückes Grabgesang.

Diego:

Wälz ab des Herzens Schwere
und den Gram, der dich bedrückt !

Rodrigo:

Ach Vater, Vater !

Diego:

Mein Sohn !

Rodrigo:

Chor:

Te Deum laudamus,
te dominum confitemur

Te Deum, te aeternum,
aeternum Patrem
omnis terra veneratur.

Te Deum laudamus

Mein Glück ist hin !

Diego:

Mein Sohn, gedenke etc.

Rodrigo:

O Ximene ! O Ximene, du verfolgest mich !
Du hassest mich !

Te, aeternum Patrem etc.

Diego:

Wälz ab etc.

(Wiederholungen)

III. Akt

III,1 *Diego allein*

Es ist umsonst ?! Ximenens Herz ist unerbittlich.
Umsonst hab ich gefleht: O hör ihn einmal noch,
eh er zum Kampfe geht, ach! nur einmal, ein letztes Mal !
Ihr Herz ist hart wie eines Dolches Stahl.
Umsonst hab ich gehofft, ein Blick auf ihn wird sie erweichen...
Und nun vielleicht erliegt Rodrigo Alonzos Streichen,
und das für mich, für mich allein,
für diese jammervollen Reste greiser Tage !

(Larghetto)

O mein Sohn, mein teurer Sohn,
ich gab dir nur das Leben;
du hast dafür dein Glück,
die Ehre mir zurück-
und deine Liebe mir gegeben,
o mein Sohn, o mein Sohn, mein teurer Sohn !

Ach ! Wie herb ist mein Geschick !
Für einen, einen Augenblick,
den ich zu leben hab,
trag ich des edlen Kindes Glück zu Grabe,
trag ich des Kindes Glück zu Grabe.
O mein Sohn etc.

(Allegro assai)

Ein falscher Wahn, ein wüster Traum,

ein Götzenbild die Ehre !
Ich opfre noch mit grauem Haar
auf ihrem Blutaltar !
Mein Kind, ich bracht' es als Opfer dar,
das all mein Stolz, mein Hoffen war !
Ich seh diese Tränen, ich fühl diesen Schmerz,
und es bricht mein Herz.
Und in mir ruft es mit Gewalt:
Gebiete diesem Jammer Halt !
Und dennoch ist es bald erfüllt,
und bald ist es getan !
Mein Kind, ich bracht' es als Opfer dar,
das all mein Stolz, mein Hoffen war.
Ich will gebieten diesem Jammer Halt !

(Lento assai)

Denn ich gab dir, mein Sohn, nur das Leben;
du hast dafür dein Glück,
die Ehre mir zurück-
und deine Liebe mir gegeben, mein edler Sohn !

III,2 *Rodrigo - Ximene*

Rodrigo:

Höre mich, höre mich Lebwohl dir singen.
Lasse mich diesen Gruß dir noch bringen.
Einmal, nur einmal will ich dir sagen
Meinen Kummer, mein Verzagen,
Dass ich Ximenen verlieren soll.

Ob ich auch alles Glück
Nun soll vermeiden,
Meine Lieb' lebet in allen Leiden,
Ja, meine Liebe singt dir die Lieder,
Meine Liebe ruft dich wieder,
Und mein Herze, der Liebe voll.

Ximene:

Ach, Rodrigos Stimme !
Fort, fort ! Verschließt das Tor !
Ich darf ihn nicht mehr sehn.
O Gott !

Rodrigo:

Bleib, Ximene, du sollst nicht von mir gehn !

Ich gehe in den Tod
Und dies Herz hat bald ausgeschlagen.

Ximene:

Du gehst in den Tod ? In den Tod ?

Rodrigo:

Dir sei mein Leben
Freudig hingegeben !

Ximene:

Du gehst in den Tod ? In den Tod ?
Wo ist denn die Zauberkraft,
Die Alonzo den Sieg verschafft ?
Den Cid verlässt der Mut ? Den Cid ! Den Cid !

Rodrigo:

Zu frohem Zweikampf geh ich nicht,
Ich geh zu meinem Hochgericht,
Und treu will ich, was du nur willst,
Dass du deine Rache stillst.
Mein Blut will ich vergossen sehn
Und rächen dich und untergehn.

Ximene:

War jemals eine Liebe
Wie meine zu beklagen ?
War jemals ein Geschick
Wie meines schwer zu tragen ?!
Ach, jeder Augenblick
Bringt neues Leid und Zagen.
Nach Hilfe schau ich aus,
Und alles will sie mir versagen.

Und die Ehre ? Stolzer Cid !
Wenn von Alonzos unbekannter Hand
Der stolze Don Rodrigo fällt,
Was sagt die Welt ,
Die dich geehrt ?

Rodrigo:

Wer der Mauren zahllos Heer geschlagen,
Der kann der Menschheit Urteil tragen.
Nein, nein ! Nein, nein !
Nein, sie werden sagen:

Rodrigo:

Ich gehe zum Hochgericht

Und treu will ich, was du nur willst,
Mein Blut will ich vergossen sehn
Dich rächen und untergehn !

Er liebte treu Ximenen,
Zu trocknen ihre Tränen,
Gab er sein Leben hin.

Ximene:

Rodrigo ! Welche Qual, welcher Schmerz !

Rodrigo:

Nein, nein, sie werden sagen,
Dass ich um Ehre meine Liebe,
Um Liebe all mein Glück,
All mein Lebensglück verlor !
Dem Leben und Ximene
Zog er die Ehre vor.

Schweige still, ach, schweige, mein Herz !

Rodrigo !

Ximene:

Nun, wohlan ! Weil ich vergebens dich beschwöre
Zu kämpfen für die Ehre
Und um den Preis des Lebens,
So höre, Rodrigo, so höre !
Deinen Arm bewähre,
Wenn Du je mich geliebt,
Rette mich von jenes Joches Schwere,
Von Alonzo rette mich,
Dem mich der Sieg zum Weibe gibt...
Ach, sag ich mehr ? Soll ich's in Worte fassen ?
Geh hin, geh hin, ich kann dich ja nicht hassen !
Wenn dein Herz für mich je Lieb empfand,
Als Sieger komm aus dem Kampf hervor,
Dessen Preis Ximenens Hand !

Rodrigo:

Ximene –

Ximene:

Lass mich... Dass ich alle Scham verlor !

Rodrigo:

Diesen Arm dir bewähr' ich und ewige Lieb ' !
Ich rette dich von jenes Joches Schwere –

Ximene:

Von Alonzo rette mich ! Von Alonzo rette mich !

Rodrigo:

Ach, sag es noch, ich wag es kaum zu fassen...

Ximene:

Geh hin ! Geh hin ! ich kann dich ja nicht

Ximene, Ximene, ich kann nicht von dir lassen !
Jenes Wort ist mir ein Liebespfand,
Und Sieger wird ich im Kampfe sein,
Dessen Preis Ximenens Hand !

hassen.
Wenn dein Herz für mich je Lieb empfand,
Als Sieger komm aus dem Kampf hervor,
Dessen Preis Ximenens Hand !

Herbei ! Herbei ! Ihr Franken, Navarresen und Mohren !
Herbei ! Was je an tapfern Hispaniern geboren !
Wo ? Wo ist der Feind, dem ich noch weiche ?
Herbei, ihr Franken, ihr Mohren, herbei !
Ob nicht mein Arm dem stärksten Heere gleiche ?
Wo ist die Macht, wo ist sie, die Macht, die mir widersteht ?
Wo ist sie ? Wo ist sie ?
Nein, keine Macht kann mir noch widerstehn,
Wo solche Hoffnung, solche Hoffnung lacht !

III,3 *Ximene allein* (Beilage II S.289 ff., dann S.294 ff.)

Er ist fort. Bitter Qual ! Soll ich flehen, dass erliege, der mein Kämpfer heißt ? Soll ich beten,
dass er siege, dessen Sieg mein Herz zerreißt !

(Preghiera)

Heilige Macht, o lenke, lenke alles,
lenke zum erwünschten Ziel.
Denke mit Erbarmen,
denke mein, der Armen,
und welch hartes Los mir fiel.
Lass ein Wunder gnadenvoll,
lass ein Wunder mir geschehn,
und aus diesem Kampfe
soll kein Sieger, kein Besiegter gehen,
kein Sieger, kein Besiegter gehn.

(Tromba. Allegro vivace)

Was hör ich ! Weh ! Das Schreckenszeichen !
Der Kampf beginnt,
mein Blut gerinnt,
meine Glieder beben
und alles Leben
fühl ich entweichen.
Weh, wenn das Schicksal ihn verrät !
Fort, fort, eh es zu spät !
Fort, fort, die Kämpfer zu trennen !

(Recitativo)

Der Himmel selbst ist gegen mich verschworen,
er züchtigt mich für meines Trugs Gewebe.
Er straft die sünd'ge Rache, ich erbebe.

Weh ! Alles ist verloren !
O schrecklich finstre Nacht !
Ach ! Was seh ich ? Alonzo.
Wutentbrannt
zum Blitze wird das Schwert,
das Schwert in seiner Hand !
Sein Auge glühet, er lechzt nach Blut,
Rodrigo erliegt seiner Wut !
Er bietet selbst das Herz,
das Herz, das teure, dar !
O Gott, er sinkt, er fällt...
Ach, mein Traum ist wahr !

III,4 *Ximene, Alonzo, dann die anderen*

Alonzo:

Zu deinen Füßen legen
Soll ich den Degen,
Wie er gebot.

Gestatte mir ein Wort, ein Wort...

Ximene, so höre !

So höre doch, Ximene !

O glaubt...

König:

Lasst sie, sie verrät sich selbst im Schmerz.

Dem Sieger hab ich dich versprochen,
Mein Wort werde nicht gebrochen !
Vergebens ist dein Widerstand,
Empfange diesen Gemahl
Aus deines Königs Hand !

(übergehend in:)

Ximene:

Er ist tot ! Er ist tot ! Er ist tot !

Von dir erschlagen ! Verruchter,
Darfst du ('s) wagen...
Fort, fort, fort, fort !
Fort, du riechst nach Mord.
Ach, du hast den Tod ihm gegeben,
Den ich geliebt mit ganzem Leben !
Wer befahl es dir ?
O hoffe nichts von mir !
Zu rächen wähtest du des Vaters Haupt,
Und hast das Leben mir selbst geraubt !

Mein König, Gnade ! Gnade !
Zu dir, o Herr, sink ich hin,
Ich bin Rodrigos Mörderin !

Leben kann ich nicht, es bricht mein Herz,
Das sich ihm ganz ergab.
Die ganze Welt ist mir ein Grab.

III,5 Vorige + Rodrigo

Ximene:

O Himmel !

Chor:

Heil Rodrigo, Heil !
Er lebt, er lebt !

König:

Dein Herz, es hat sich selbst verraten.

Diego:

Ein Zeichen von Rodrigos Siege
Sprach jenes Schwert, dass seinen Taten
Jedwedes Herz und Schwert erliege.

Alonzo:

Nur lebend durch Rodrigos Huld
Kam ich von ihm hierher gesandt.
Er sprach zu mir: Von meiner Hand
Soll sterben nicht, wer sich als ihr Freund bewährt.

Rodrigo:

O Ximene, blick auf mich !
Hier lieg ich vor dir –
Bist du noch nicht gerächt ?
Was soll geschehen ?
Gebiete deinem Knecht.

Ximene:

Erhebe dich, Rodrigo, ich erkenne deine Treue.

König:

Die Zeit, die alles heilt, wird heilen deine Wunde,
Und hoffend harren wir der Stunde,
Die einst verknüpft, was jetzt geteilt.
Doch droht der Feind noch an den Grenzen,
Noch ist der Mohr nicht ganz vernichtet.
Was du begannst, vollende du !
Geh hin, Rodrigo ! Zwischen heut und deinem Glücke

Liege noch ein Jahr des Kampfes; (oder, nach der Korrektur S.313: liege Sieg)
Diese Frist schuldest du Ximenens Trauer.

Rodrigo:

Wohlauf denn zur Tat, wohlauf zu den Waffen,
Um neuen Ruhm mir zu verschaffen !
Wohlauf zu neuen Taten !
Geschlagen schon sind die Heiden,
Schon besiegt meine Leiden.
Dann kehr ich ruhmgekrönt zurück
Zu meiner Liebe, zu meinem Glück,
Zu meiner Liebe, zu meinem Herzensglück !

Chor wiederholt und ergänzt:

Dein Name reich an die Sterne,
Besiegen wirst du die Heiden,
Dann sind auch besiegt deine Leiden.
Dann kehre ruhmgekrönt zurück
Zu deinem Weib, zu deinem (Herzens-)Glück.

König: Heil dem Cid !

Die andern: Heil dem Cid !

Gepriesen in künftigen Tagen,
Gepriesen in Buch und Lied
Wird einst der Cid,
Der starke, ruhmvolle Cid.
Vor seines Namens Klänge
Entflieht der Heide bange,
Heil dem Cid ! Heil dem Cid !